

Sei zufrieden!

2.Mose 20,17

2.Mose 20,17 – das 10. Gebot (Einheitsübersetzung)

„Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.“

„Man gönnt sich ja sonst nichts“

- Wie kommen wir als Christen damit klar, wenn andere mehr haben als wir?

Worum es geht ...

- *„Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen ... oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.“*
- Die Verlängerung des 6.-8. Gebots (*du sollst nicht morden, ehebrechen, stehlen*).
- Die Schicht der Motive, die sich in unseren Gedanken manifestiert.

Warum so ausführlich?

- a. *„Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen.*
- b. *Du sollst nicht*
 - a. *nach der Frau deines Nächsten verlangen,*
 - b. *nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin,*
 - c. *seinem Rind oder seinem Esel*
 - d. *oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.“*

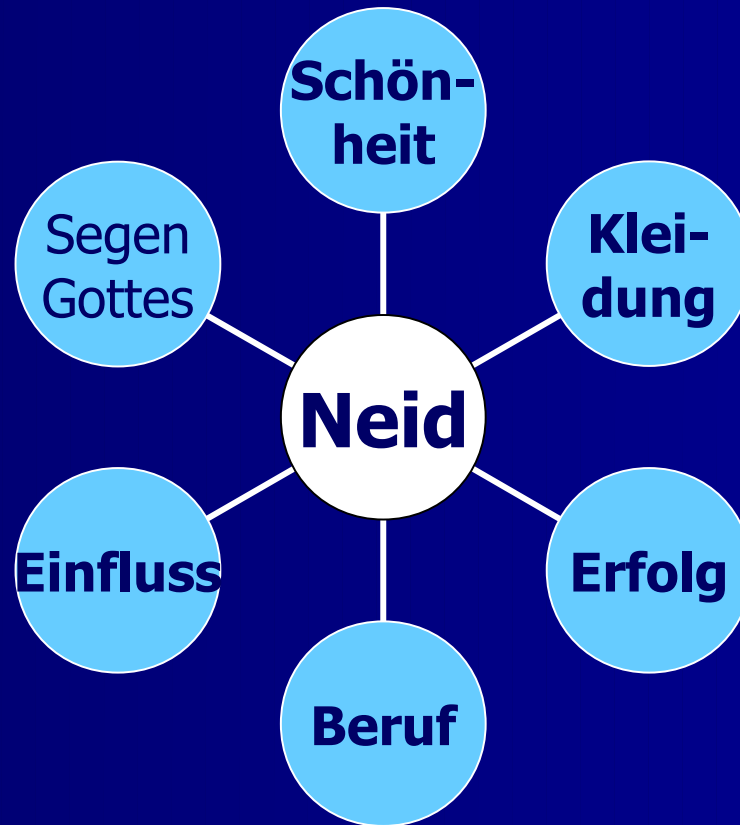
- Neid = die fromme Variante der Gottlosigkeit
- Wer ist Gott?
- Gott = „Jahwe Jireh“
- *„Alles, was Gott uns gibt, ist gut und vollkommen. Er, der Vater des Lichts, ändert sich nicht; niemals wechseln bei ihm Licht und Finsternis.“ (Jakobus)*

Jesus und der Vater

- Der „Vater“ ist das Urbild des Versorgers
- Trotz Besitzlosigkeit vollkommen neidlos.

In welchem Bereich bist Du neidisch?

- und wie gehst du damit um?



Der Weg Jesu

- *„Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles (materielle Dinge des Lebens) braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“*

- Gottes Fülle ist in Jesus. Er ist eine Schatzkammer – und er lädt mich ein, dass ich in ihm leben darf.

- Gott die Vaterschaft „abkaufen“
- Dass Gott zum Ziel kommt für wichtiger halten, als dass ich mich mit anderen „messen“ kann.